

Ak Suchthilfe vom 28.06.2017

Anwesende: B. Dehn, H. Gärtner, J. Jakubowski, Dr. O. Peters (Protokoll), Susanne Poppe-Oehlmann, R. Spoering

Themen waren:

- Welche Ziele verfolgt der AK Suchthilfe?
- Suchtwoche
- Berichte
 - o Schulbus
 - o Stadtführung
 - o Jims Bar
 - o Kindertag
 - o Gedenktag
- Neuer Termin

Ziele

Durch einen Input von R. Spoering zeigten sich verschiedene Anknüpfungspunkte, die die Zusammenarbeit der Selbsthilfegruppen mit dem LIS kennzeichnen.

- Zunächst sind die beiden größeren Projekte Jims Bar und die Stadtführungen sehr gute Beispiele dafür, wie durch Gespräche und Austausch eine gegenseitige Unterstützung stattfinden kann, von denen das LIS sowie die Selbsthilfegruppen profitieren.
- Der Wunsch der Selbsthilfegruppen ist, stärker die Jugend anzusprechen, wofür das LIS ein guter Partner ist. Der AK dient dazu, Formen der Zusammenarbeit zu finden.
- Die Selbsthilfegruppen beobachten eine wachsende Anzahl von jüngeren, polytoxischen Mitgliedern, was Probleme aufwirft, über die man in den Dialog gehen möchte.
- Die wachsende Anzahl von Migranten bringen neue und alte Gebrauchsformen von Drogen in die Arbeit der Suchthilfe, für die Vorbereitungen getroffen werden müssen.

Diese „Gedankensplitter“ klärten die Arbeit des AK. Die bereits bestehende Zusammenarbeit bei Jims Bar und der Stadtführung kann z.B. durch ein Angebot ergänzt werden, das ein schnelleres Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler durch die Selbsthilfegruppen nach suchtpräventiven Veranstaltungen umfasst. Die Vertreter der Selbsthilfegruppen werden prüfen, wie ein solches Angebot aussehen könnte. Im LIS werden die Lehrkräfte auf diese Möglichkeit der unbürokratischen Weitervermittlung von Ratsuchenden Schülerinnen befragt und überlegt, „Sprung ins Leben“ „inoffiziell“ um 15 -30 Minuten zu verlängern, um Schülerinnen und Schülern „beiläufig“ einen Raum für Gespräche und Fragen zu ermöglichen

Auch die Erfahrungen aus der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund konnte im AK produktiv gewendet werden. Der Gedankenaustausch zu Hemmnissen in der Arbeit als Behörde und die besseren Zugänge zu diesen Gruppen durch Selbsthilfegruppen und die Erfolge in der Arbeit auf erlebnispädagogischer Basis wird Frau Poppe-Oehlmann an die zu Migration arbeitenden AGs im LIS weiterleiten. Zugleich wird sie die Kooperation mit dem Kom.In und der Suchtprävention zum Austausch von Erfahrungen und Informationen anstreben.

Das Konzept „Stadtführung soll noch stärker im LIS und in den Schulen kommuniziert werden. Die Erfahrung aus den Stadtführungen sind, dass Kinder und Jugendliche Hilfsangebot zu sozialen Notlagen und Krankheiten generell abfragen. Die Vertreter*innen des LIS prüfen, ob eine Internetseite für Schüler über die Hilfsangebote in Bremen aufgebaut werden könnte, die die Hilfsseiten zum Thema Drogen ergänzen. Zu Beginn des Schuljahres wird der Flyer mit einem kurzen Begleittext (R. Spoering) entweder direkt an die Schulleitungen versandt oder über den SL-Newsletter (S. Poppe-Oehlmann)

Insofern beantwortete sich die Frage, nach den Zielen des Arbeitskreises, weil der Dialog die Vielzahl möglicher Anknüpfungspunkte aufzeigte. Es wurde auch deutlich, dass einige Methoden der Zusammenarbeit noch im weiteren Dialog entwickelt werden müssen und es weniger darum gehen kann, gewünschte Arbeitsformen durchzusetzen.

Suchtwoche

Die Anwesenden waren sich einig, dass die Suchtwoche davon getragen war, dass qualitativ hochwertige Veranstaltungen stattfanden, aber die Bewerbung dieser Veranstaltungen nicht gut funktioniert hatte. Gleichwohl es sehr gut besuchte Angebote gab, wurden andere Angebote kaum besucht. Es wurde auch die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen angesprochen, da zum Beispiel der medizinische Fachtag keine Materialien oder Ergebnisse dokumentiert hat.

Um einer breiteren Öffentlichkeit die suchtpräventive Arbeit sowohl des LIS als auch der Selbsthilfegruppen und des Brels zugänglich zu machen, ist der Aufbau einer Social-Media-Gemeinde ein Ziel, das jetzt angegangen werden sollte. Gemeinsam möchte man die Anstrengungen vorantreiben, bis 2019 eine große Anzahl Interessierter hinter einen facebook-Auftritt zu versammeln, den einzurichten das Brels gerade prüft.

Es stellt sich auch die Frage, das Bewerben von solchen Großveranstaltungen nicht mehr in Eigenregie zu machen, sondern an Profis zu übergeben und dafür Budgets zu akquirieren.

Berichte

Schulbus

Die Erhebung Schulbus ist abgeschlossen. Die Zahlen sollen gut begleitet präsentiert werden, da es eine große Sorge der Schulen ist, dass Erhebungsergebnisse gegen Schulen und deren suchtpräventive und soziale Arbeit ausgelegt werden könnten. Ebenso besteht das Risiko, dass die Ergebnisse nicht produktiv für die Arbeit der Suchtprävention benutzt werden könnten.

Auch ist ein Fachtag geplant. Die Präsentation der Ergebnisse und ihre Diskussion soll einer großen, in der Drogenhilfe und Suchtprävention arbeitenden Gruppe von Fachleuten, also auch den Selbsthilfegruppen, vorgestellt werden, so dass auf einer großen Basis die Ergebnisse diskutiert werden können. In Hinblick auf den wahrscheinlichen Veröffentlichungstermin der Studie im späten Herbst werden zurzeit keine Einschätzungen mehr unternommen, die das Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler Bremens versuchen zu erfassen.

Stadtführung

Die Stadtführungen sind jetzt durch konzipiert und kommen gut bei den Teilnehmer*innen an. Es haben sich bereits viele Arbeitsstellen, die mit dem Thema beschäftigt sind, für das Angebot interessiert und promoten es, das LIS will durch Internetpräsenz und aktive Ansprache von Schulen am Ende der Sommerferien ebenfalls dazu beitragen, es bekannt zu machen.

Jims Bar

Der „Runde Tisch“ mit den Grünen hat für Jims Bar nicht den Durchbruch gebracht, der nach Stand der Vorbereitungen durch H. Gärtner nötig gewesen wäre. Die Gesamtplanung muss noch in Zeit- und Kostenpläne zu Papier gebracht werden, was Herr Gärtner im Zusammenspiel mit Frau Eva Caneiro-Alves von der Brels tun wird. Der nächste „Runde Tisch“ ist Anfang September. Auch waren nicht so viele Akteure anwesend, wie man es sich wünschen möchte, insofern stagniert Jims Bar auf der einen Seite, während es auf der anderen Seite reges Interesse und ein wachsendes Netzwerk gibt. Trotz der kleinen Schritte zur Zeit ist Herr Gärtner optimistisch, das LIS wird neben den Stadtführungen auch JIMS Bar, wenn die Voraussetzungen geklärt sind, als empfohlene Maßnahme für die Suchtprävention auf seinen Internetseiten vorstellen.

Kindertag

Am 06.08. ist Kindertag und es stellt sich die Frage, ob das LIS diese Gelegenheit der Öffentlichkeitsarbeit nutzen wird. Dr. Peters verwies darauf, dass bei aller inhaltlichen Unterstützung das LIS als Behörde diese Form der Eigenwerbung nicht betreibt. Möglicherweise ist Frau Hasselmann mit „Ganz schön stark“ über ein Projekt am Kindertag vertreten. Das freundliche Angebot von Herrn Spoering, Material des LIS am Kindertag mit auszulegen nimmt das Referat dankend entgegen!

Gedenktag

Am 21.07. ist der nationale Gedenktag an die verstorbenen Drogenabhängigen. Zu diesem Anlass werden Filme aus dem Jugendfilmwettbewerb „Ausweggesucht“ des LIS in dem Projektraum „Große Weide 3“ in der Großen Weidestraße zunächst kommentiert aufgeführt, dann am Nachmittag als Performance für die Öffentlichkeit ohne Kommentierung gezeigt. Die Veranstaltung ist ein Versuch, den Gedenktag aufzuwerten und ihm eine experimentelle Form zu geben. Die Anwesenden und auch die geneigten Leser dieses Protokolls sind eingeladen, an diesem Tag mit dabei zu sein. Start ist um 10 Uhr, bis 11:15 sind die Filme aufgeführt, danach besteht das Angebot, ins Gespräch zu kommen. Ab 12 Uhr dient der Raum der öffentlichen Vorführung der Filme und als Gedenkraum (bis ca. 18 Uhr).

Neuer Termin

Der nächste AK Suchthilfe findet am 08.09. um 9:30 im LIS statt.

Dr. Oliver Peters